

Erasmus Erfahrungsbericht WiSe 2023/24

ENSAP Bordeaux

Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Vorbereitung

Für mein Auslandssemester in Bordeaux habe ich mich im Januar 2023 beworben und hier auch meine Erstwahl bekommen. Insgesamt hat die Bewerbung eigentlich ganz gut funktioniert, auch wenn es teilweise ein bisschen kompliziert war. Ich hatte leider von der Gasthochschule keine aktuellen Informationen über die Kurse, was das Online Learning Agreement schwierig gemacht hat. So habe ich dann erstmal einfach irgendwas gewählt und später Vor Ort meine richtigen Kurse.

Unterkunft

Die Suche nach einer Wohnung/WG war leider nicht ganz so einfach. Da ich im Juli schon zu spät dran war, um mich noch auf die Wartelisten für Wohnheime zu setzen, habe ich auf eigenen Faust gesucht. Hier sind vor allem La Carte de Colocs, Leboncoin und Appartager hilfreich. Am Ende habe ich dann aber eine WG über eine deutsche Freundin gefunden, die Kontakt nach Bordeaux hat. Den Mietvertrag musste ich über eine Agentur regeln. Hierbei hat sich dann leider das Problem gestellt, dass die Vermieter keine deutschen Bürgschaften akzeptieren, sodass ich mir noch einen Bürgen in Frankreich suchen musste. Eigentlich gibt es hierfür auch ein staatliches Portal, was für junge Menschen kostenlos bürgt (Visale), das akzeptieren aber auch nicht alle - andere verlangen es sogar.

Alltag und Freizeit



Nachdem der Start mit der Wohnung ein wenig kompliziert war, hatte ich danach eine super WG! Ich habe mit einer Französin zusammengewohnt und wir haben uns echt gut verstanden. Auch für mein so mäßig gutes Französisch war das echt hilfreich! Ansonsten habe ich bis auf in der Uni auch viel Englisch gesprochen, da meine Freunde hauptsächlich andere Erasmus waren und Englisch da für die meisten die einfachere Wahl war. Mein Alltag war insgesamt auf jeden Fall deutlich unregelmäßiger aber auch abwechslungsreicher als normalerweise! Ich war super viel in Bordeaux und seiner Umgebung unterwegs.

Bordeaux erwies sich als eine faszinierende Stadt, geprägt von Lebendigkeit und einem pulsierenden studentischen Leben. Die Erasmus-Veranstaltungen

reichten von Partys über Weinverkostungen bis hin zu Museumsbesuchen und Stadtführungen.

Die hohe Anzahl an Studierenden trug zur lebhaften Atmosphäre bei, und die Erasmus-Veranstaltungen ermöglichten mir nicht nur ein tieferes Eintauchen in die französische Kultur, sondern auch die Möglichkeit, internationale Freundschaften zu schließen. Die Lebenshaltungskosten in Bordeaux sind höher als in Hannover.



In Bordeaux gibt es zahlreiche Cafés und Bars. Die Stadt lebte besonders im Sommer auf, mit tollem Wetter und langen Sommertagen. Die Nähe zum Meer und den vielen Weinanbaugebieten hat mir besonders gut gefallen. Die Lage in Frankreich war super für Wochenendtrips, und ich nutzte die Gelegenheit, Städte wie Toulouse, Paris, Bayonne, Biarritz und San Sebastian zu besuchen.

Die Stadt selbst kann am besten mit dem Fahrrad erkundet werden, das entweder kostengünstig über "le bon coin" (französisches Ebay) erworben oder mit etwas Glück kostenlos über TBM gemietet werden kann. Außerdem kann man eine Monatskarte für unter 26-Jährige für 34,95 erwerben.

In Bordeaux haben Studierende die Möglichkeit, sich über die Website bei Linkee anzumelden – eine Organisation, die kostenloses Essen an Studierende verteilt. Man kann sich jede Woche anmelden und dann zu einer Essensausgabe gehen, wo man eine vielfältige Auswahl an frischen Lebensmitteln wie Zucchini, Kürbis, aber auch Nudeln, Reis und Saft bekommt.

Studium an der ENSAP

Die Uni in Bordeaux war mit ungefähr 45 Studierenden pro Semester kleiner als in Hannover und auch eher schulähnlich aufgebaut. Alle meine Kurse und Projekte hatte ich mit dem gesamten Semester zusammen, was auch dafür gesorgt hat, dass man sich untereinander besser kannte.

Ich habe über das Semester neben kleineren Seminaren hauptsächlich zwei größere Projekte belegt. Für beide Projekte gab es am Anfang Exkursionen, um die Projektgebiete kennenzulernen und zu analysieren. Dies war auch zum Leute Kennenlernen super und ich konnte mich schon direkt mit meinen Gruppen, die immer nur aus Franzosen bestanden, einarbeiten. Generell liefen eigentlich fast alle Kurse in Gruppenarbeit mit 3-5 Leuten und es wurde darauf geachtet, dass immer nur ein Erasmus in einer Gruppe ist. Die Franzosen waren alle super lieb und haben uns am Anfang auch angesprochen und in ihre Gruppen integriert.

Die Unterrichtssprache an der Uni war ausschließlich Französisch. Auch der "workshop en anglais" war dann letztendlich doch auf Französisch. Während einige

Kommilitonen zwar Englisch verstanden, war die Kommunikation dennoch so gut wie immer auf Französisch, insbesondere aufgrund des fehlenden Englischniveaus der anderen Studierenden. Wenn man also gut in den Gruppenarbeiten teilnehmen will, sind einigermaßen gute Französischkenntnisse hilfreich.

Sportangebote und Verpflegung

Leider verfügte die Universität über kein umfassendes Sportangebot, und die Möglichkeit, sich für Sportaktivitäten an der Universität Bordeaux zu bewerben, war kompliziert und unklar. Es gab verschiedene Mensen, wobei ein Essen in der Regel aus Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch zu einem günstigen Preis von 3,30 Euro bestand. Die Organisation und Warteschlangen in den Mensen waren jedoch zeitaufwendig, in der Regel stand man ca. 45 min an. Deswegen habe ich mir, sowie die meisten anderen Studierende mein eigenes Essen mitgebracht und vor Ort in den Mikrowellen aufgewärmt. Das Fehlen einer eigenen Mensa auf dem Campus wurde durch die Nähe zu einer Boulangerie ausgeglichen, die für leckeres Gebäck und Kaffee gesorgt hat.

Fazit

Meine Zeit in Bordeaux bestand aus 5 super schönen, mit Erlebnissen gefüllten Monaten, die ich voll und ganz genossen habe! Ich habe super liebe Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und tolle Freunde gefunden, die ich definitiv in meinem Alltag vermissen werde. Die Zeit ging super schnell vorbei und ich habe in sehr kurzer Zeit viel erlebt. Auch wenn der Abschied echt schwer fällt, bin ich sehr froh, diese Möglichkeit wahrgenommen zu haben und gehe nicht nur mit besserem Französisch nach Hause, sondern vor allem mit vielen schönen Erinnerungen.

